

Offene Worte

Online Nr. 224

Zeitung der LINKEN für den Barnim

8. März 2023, 32. Jahrg.

Frauengeschichte(n) Gunilla Palmstierna-Weiss

Gunilla wurde am 28.03.1928 als Tochter eines schwedischen Arzthepeaares in Lausanne geboren. Sie wuchs in Stockholm, Wien, Rotterdam und Paris auf, studierte Kunst in Amsterdam, Paris und Stockholm, wo sie bis zuletzt lebte. Nach kurzer Ehe mit dem schwedischen Grafiker Mark Sylwan ging sie ab 1952 mit dem deutsch-schwedischen Dramatiker, Maler und Filmemacher Peter Weiss eine Lebens-, Liebes- und Arbeitsgemeinschaft bis zu dessen Tod 1982 ein. Gunilla wurde eine der wichtigsten Nachlassverwalterinnen von Peter Weiss. Sie unternahm gemeinsame Recherchereisen, so nach Vietnam für das Stück „Viet

Nam Diskurs“ oder nach Mexiko auf den Spuren Leo Trotzki's. Dabei interessierte sich Gunilla immer für



die unsichtbaren Frauen an der Seite historischer Männerfiguren. Sie reisten aber auch zu Schauplätzen politischer Kämpfe, positionierten sich nicht nur für die Theaterbühne. Zwischen 1966 und 1989 arbeitete sie als Set- und Kostümdesignerin mit Ingmar Bergman zusammen. Als Grafikerin, Keramikerin sowie Bühnen-, Kostüm- und Maskenbildnerin hinterließ sie überall Spuren.

Gunilla entwickelte früh ein politisches und feministisches Bewusstsein, Empathie für die Ausgebeuteten. Im Mai 2009 erhielt sie für ihre Verdienste um die deutsch-schwedischen Beziehungen das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der BRD. Am 20.11.2022 starb Gunilla in Stockholm. Kurz vor ihrem Tod wurde die deutsche Ausgabe ihrer Autobiographie „Eine europäische Frau“ veröffentlicht. Ihre spannenden Memoiren spiegeln die politischen Auseinandersetzungen des Kalten Krieges wider.

Gisela Zimmermann

Wer dabei sein möchte, bitte heute noch anmelden: Frauentag: Einladung



Landtagsfraktion der LINKEN lädt zu Live-Musik und Podiumsdiskussion ein: 14. März, 18.30 Uhr

„Brandenburg = Ungleichland“ das ist das Motto des diesjährigen Empfangs der Landtagsfraktion der LINKEN anlässlich des Frauenkampftages am 8. März.

Ungleich bezahlt, ungleich behandelt, ungleich gehört.

Frauen in Brandenburg verdienen immer noch weniger als Männer, sind unterrepräsentiert in Leitungspositionen von Politik und Wirtschaft und ihre Chancen auf eine armutssichere Rente sind gering.

Der Anspruch der LINKEN: Diesen Ungleichheiten entschlossen begegnen.

Deshalb lädt die Landtagsfraktion **am 14. März, 18.30 Uhr**, ins Foyer des Plenarsaales im Landtag Brandenburg ein zu einer Offenen Podiumsdiskussion mit Birgit Uhlworm (SHIA), Lugain Kikhya (Linksjugend [solid]), Anna Emmendorffer (Frauenpolitischer Rat) und Pamela Maraszek (Mitarbeitende im Oberlinhaus). Im Anschluss gibt es ein künstlerisches Programm mit Livemusik, Gedanken von und für Frauen, Sekt und Kulinarischem.

Bitte hier anmelden (Link oder QR-Code):

[https://](https://www.linksfraktion-brandenburg.de/frauentag)

www.linksfraktion-brandenburg.de/frauentag



Zwei Frauentagsangebote, heute am 8. März, Bernau

„Unerhörte Ostfrauen – Problemzone Ostmann?“, 17 Uhr, „Stadtmauertreff“, An der Stadtmauer 12, Veranstaltung des kommunalpolitischen forums Land Brandenburg e.V.

Frauen in der Dichtung, 19.30 Uhr, Lesung, Buchhandlung Schatzinsel, Bernau, Alte Goethestr. 2c, Vorverkauf: Tel.: 03338-761991, Email: info@schatzinsel-bernau.de Preis: 10 Euro.

Stipendien erhalten!

Landesregierung will Programm für künftige Landärzte kürzen.
DIE LINKE: Das von ihr 2019 initiierte Stipendium ist erfolgreich!

Fehlende Ärzte sind vor allem im ländlichen Raum ein zunehmendes Problem. Deshalb hatte die „Rot-Rote“ Landesregierung aus LINKEN und SPD 2019 ein Landärztestipendium aufgelegt, bis zu 50 Studierende pro Jahr sollten damit unterstützt werden, um jungen Menschen in Ausbildung bereits den Einstieg in eine spätere Praxis im ländlichen Raum zu ermöglichen.

Das Programm ist erfolgreich: Rund 200 Medizinstudent:innen nahmen seit dem Studienjahr 2019/2020 dieses Stipendium in Anspruch. Sie werden während ihres Studiums mit 1000 Euro monat-

lich (maximal 75 Monate) unterstützt und verpflichten sich im Gegenzug, nach ihrer Facharztausbildung für mindestens fünf Jahre in ländlichen Regionen Brandenburgs als Ärzte zu arbeiten.

Der Wermutstropfen: Im Dezember entschied das Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg, dass dieses Stipendium auf BaföG anzurechnen sei. Dennoch muss ein Stipendium natürlich bei Einhaltung der geltenden Verpflichtungen nicht zurück gezahlt werden und stellt weiterhin einen Anreiz dar.

Umso mehr kritisierte der gesundheitspolitische Sprecher der

LINKEN im Brandenburger Landtag, Ronny Kretschmer, nun am 7. März, dass die Landesregierung das Programm auf nur noch 18 Stipendien für 2023 kürzen will. „670 Allgemeinmediziner gehen in den nächsten Jahren in Brandenburg in den Ruhestand. Wir brauchen mehr Ärzte in Brandenburg, um die gesundheitliche Versorgung zu sichern. Deshalb darf ein wirksames Programm nicht gekürzt werden!“, fordert der Gesundheitspolitiker.

Infos zu diesem Stipendium gibt es auf der Homepage des Gesundheitsministeriums, Bewerbungsfrist in der Regel bis Mitte August. **bc**

Herausgeber: Virtuelle AG Offene Worte der LINKEN Barnim & Kreistagsfraktion der LINKEN, ViSdP: Sebastian Walter.

Kontakt: DIE LINKE Barnim, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, Telefon zurzeit: 03334-385488; E-Mail: offeneworte@dielinke-barnim.de

Spendenkonto Offene Worte (Druckkosten): DIE LINKE Barnim, IBAN: DE33 1705 2000 3120 051429, BIC: WELADED1GZE;

Verwendungszweck: Spende OW.

nächste OW am
12. März 2023